

Registrierungsanweisung für die Orgel von Theodor Agadoni 1701 im Dom von Olmütz (Olomouc)

Theodor Agadoni (um 1650 Halle a.d.Saale – nach 1717) hat im Dom von Olmütz (Olomouc) in den Jahren 1696-1701 die vorhandene Hauptorgel von Matthias Ritter 1594-98 tiefgreifend umgebaut. Die Disposition nach dem Umbau läßt sich rekonstruieren aus den Verträgen, die mit Agadoni geschlossen wurden, und aus einer anonymen, undatierten Registrierungsanweisung für die umgestaltete Orgel:

Hauptwerk CDEFGA-c ³	Rückpositiv CDEFGA-c ³	Pedal (CDEFGA-a?)
Principal 8'	Flauta major (Holz, gedeckt) 8'	Suppas offen 16'
Waldflöten (Holz offen) 8'	Principal 4'	Suppas gedeckt 16''
Quintadena 8'	Flauta minor (Holz, gedeckt) 4'	Pordune (= Principal) 8'
Viola da gamba 8'	Corno muto (4?)	Octava 4'
Piffera 8'	Octava 2'	Quinta 3'
Octava 4'	Mixtur 2fach	Mixtur 6fach 2'
Quinta 3'		
Super Octava 2'		
Quintadecima 1 1/2'		
Sedecima 1'		
Sesquialtera		
Mixtur 6fach		

Das rätselhafte Register Corno muto wurde von Agadoni anstelle einer ursprünglich vorgesehenen Spillfletten (4?) mit erheblichem Mehraufwand an Arbeit und Zinn ausgeführt. Er hat es ein zweites Mal 1710 in Jägerndorf unter dem Namen Cornu mutuni 4' gebaut. Der Registrierungsanweisung nach handelte es sich um ein alleine langsam ansprechendes und daher langsam zu spielendes, aber »scharff« (hell) klingendes Register, also wohl ein engmensuriertes Labialregister. Man könnte des Namens Corno (Horn) wegen vielleicht an eine enger mensurierte Abart des Gemshorns denken.

Die Registrierungsanweisung hat folgenden Wortlaut:¹

»Verzeichnis derer Mutationen, welche sich bey oder in der großen zwar gantzen Orgel, welche von Ihro Hochf. Durchl. Bischoffen in Olmütz in allhiesiger Hohen Dhombstifts Kirchen erbauet lassen worden, befunden, so theils zu zühnern als auch höltzern Pfeiffen bestehen, seint Ab- und zu Verwechselln, wie folget:

In Manual

- 1. Principal 8 fuß thon von Zühn für sich allein, eines in Suavität jedoch tubosen bestehenden Klangs, müßte eines etwas gravitatischen langsamben Tactes gespielt oder tractiret werden.*
- 2. Octava 4 fuß thon von Zün, eine Octava höher gestimmt, als ersternanntes Principal, eines schärfern Resonanzes, zwar nicht allzu langsamb für sich alleine jedoch bisweilen mit gebrochenen vollstimmichen Griffen tractiret, bey denen Sonaten aber absonderlich der Bratschen langsamb gespielt werden.*
- 3. Viola da Gamba 8 fußton solle wegen ihrer Manier nach, weilen selbe amabile auf Gamben Arth intonieret, zwar nicht alzu langsamb für sich alleine jedoch bisweilen mit gebrochenen vollstimmichen Griffen tractiret, bey denen Sonaten aber absonderlich der Bratschen langsamb gespielt werden.*

¹ zitiert nach: J. Sehnal, Die Orgeln der Olmützer Kathedrale. Acta Organologica 15, S. 37-75, auf Seite 60-61.

4. *Quintadena 8 fußtthon muß, weiln eine jede Pfeiffe derselben zwey Thonen von sich hören lasset, etwas geschwinde sincopirter, auch zu weiln gebrochener gespielet werden.*
4. *Waldflöthen 8 fußtthon von Holtz eines hohlen Klangs solle auf Flöthen Arth zu zeiten per tertiam gegriffen, weiters aber nach Kunst oder Invention eines Organistens bald gebrochener unter einander fugenweise, doch nicht allzu lange und langsam gespielet werden.*
6. *Principal und Octava 4 fußtthon klinget wohl miteinander zum praeambuliren, müße scharff, jedoch nicht gehackter, sondern amabile eines gravitatischen Tacts gespielet werden.*
7. *Principal 8 fußtthon, Octava 4 fußtthon und Quinta 3 fußtthon, welche eines scharffen Klangs, müssen weiln diese drey eines ungemeynen und zwar angenehmen Klangs, gravitatisch gespielet werden.*
8. *Quintadena und Octava 4 fußtthon klinget wohl, resonieren miteinander in quinta, quarta und octava, werden nach belieben und fantasey Organistens bald auf fugen arth, bald geschwinder oder gebrochener gespielet.*
9. *Waldflöthen und Gamba resonieren zusamben auf Arth einer großen Harpffen, klingen wohl, müssen auf ein langsam tempo gespielet werden.*
10. *Piffera eine wellische [welsche, italienische] Mutation wierdt zur Elevation mit dem Principal auf alle Weise ganz und sehr langsam nicht vollstimmich gespielet, daß gleichsamb eine lamentose Harmoni aus selber erfolge, ursachen, weiln zwey gleichlautende Pfeiffen mit einander fallisch gestimmbt seyen, zum gehör aber sehr annehmlich.*
11. *Principal, Octava, Quinta klingen wohl, werden scharff gespielet.*
12. *Octava 4 fußtthon, Quinta 3 fußtthon und Super Octava klingen wohl, müssen scharff gespielet werden.*
13. *Principal, Octava, Quinta 3 fußtthon und Super Octava werden frisch gespielet.*
14. *Octava 4 fußtthon, Quinta 3 fußtthon, Super Octava und Quintadecima klingen wohl, werden scharff zum praeambuliren tractirt.*
15. *Octava 4 fußtthon, und Quinta 3 fußtthon klingen gantz wohl in einander, sollen scharff und nach Zeit gebrochen gespielet werden.*
16. *Octava 4 fußtthon, Quintadecima klingen wohl, müssen aber lauffent und scharff gespielet werden.*
17. *Waldflöthen und Quinta 3 fußtthon eines hohlen und quinton Klangs, werden nicht allzugschwinde gespielet.*
18. *Viola de Gamba und Quinta 3 fußtthon, eine schöne Mutation klingen wohl, müssen nicht allzugschwinde gespielet werden.*
19. *QuintaDena, Quinta 3 fußtthon und Mixtur 6fach müssen scharff gespielet werden, klingen wohl.*
20. *Octava 4 fußtthon, Super Octava, Quindecima und Sedecima klingen wohl, müssen scharff gespielet werden.*
21. *QuintaDena, Quinta 3 fußtthon und Sesquialtera und Octava 4 fußtthon klingen wohl, müssen aber wohl und zwar scharff gespielet werden.*

22. *Principal 8 fußtthon, Octava 4 fußtthon, Quinta 3 fußtthon, Octava 2 fußtthon, Quindecima, Sedecima und Mixtur 6fach klingen wohl und scharff, werden frey und frisch gespielet.*
23. *Zu diesem Manual pleno Choro kan das gantze Pethal in 6 Mutationen bestehent gespielet werden.*
24. *NB Wenn die Quintadena 8 fußtthon, Quinta 3 fußtthon, Octava 4 fußtthon und Sesquialtera gespielet wirdt, muß in Pethal nur ein Suppass 16 fußtthon, ein Pordune 8 fußtthon, Octava 4 fußtthon und Quinta darzu gezogen werden.*
25. *Auf vorherige 23 Abwechslungen könne nach Belieben das Pethal bald schwach, bald starckh abgewechselt werden auf 6 Manieren.*

In Ruckh Positiv

26. *Principal 4 fußtthon für sich allein klinget lieblich, wird scharff gespielet.*
27. *Große Flötten 8 fußtthon lieblich von Klang, wirdt langsamb allein doch mehrers zum General Baß gespielet.*
28. *Flötten Minor von Holz und lieblich von Klang, wird pizigando gespielet, absonderlich wann ein Discant darbey allein singet.*
29. *Principal und Octavastimm werden scharff gespielet.*
30. *Grosse Flötten, Principal, Octava und Mixtur werden scharff gespielet.*
31. *Cornu muto allein eine schöne Mutation, wirdt allein langsamb gespielet.*
32. *Kleine Flötten und Cornu Muto klingen wohl, scharff gespielet.*
33. *Große Flötten und Cornu Muto werden, weilen selbe beysammen einen scharffen Klang von sich hören lassen, nicht alzu geschwindt beschlagen.*
34. *Principal unnd Mixtur klingen wohl, werden scharff gespielet.*
35. *Alle Mutationen in Ruckh-Positiv zusammen als in diesem Werckel pleno choro müssen scharff geschlagen – doch mit dem oberen manual auch pleno bald oben, bald unten abgewechselt werden.*
36. *Kan das Pethal zum Ruckh-Positiv auf vier Manieren abgewechselt werden, absonderlichen mit dem Extra ordinari Suppas mit großen Cis, Dis, Fis und Gis zu gleich, auch das Porduens, und großen Haupt Mixtur 6fach, worin die größte Pfeiffe 2 fußtthon ist.*

In diesem großen Orgelwerck befinden sich in allen und jeden groß und kleine so wohl von Holtz als Zühn 1.213 Pfeiffen, unter welchen die größte Pfeiffe von Zühn 70 Mährische Pfundt wiget, alle zühnerne Pfeiffen aber wägen in allen 1.297 Mährische Pfundt, die größte aber ist lang 7 gantze und eine halbe Mährische Ele.

Auf vorherige Specificirte Arthen der Tractirungen der gantzen und großen Orgelwercken wirdt hiermit eines der Organistenkunst wohlerfahrner sein Beliebn oder besserer Invention nicht gehemmet.

Publiziert auf: <http://www.walcker-stiftung.de/Orgelregistrierung.html>